Zum 70. Geburtstag der VSP/ASP

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **9 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum 70. Geburtstag der VSP/ASP

Die Schweizerische Vereinigung von Petroleum-Geologen und -Ingenieuren feiert im Herbst 2004 ihren siebzigsten Geburtstag. Eine gute Gelegenheit um die Geschichte der Vereinigung – vor allem jene der turbulenten Anfangsjahre – aufzurollen und sich über das Woher und Wohin einige Gedanken zu machen.

Am 7. September 1934, anlässlich einer Tagung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, trafen sich eine Anzahl Petroleumgeologen auf Einladung von Dr. Joseph Kopp im Restaurant Schmidstube in Zürich und gründeten die Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure, die VSP/ASP.

Die Vereinsgründung in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts, unmittelbar vor dem zweiten Weltkrieg, fällt in eine wirtschaftlich und politisch schwierige Zeit von weltweiten Wirtschaftskrisen und politischen Unruhen. Das Überhandnehmen von totalitären Diktaturen in Deutschland, Italien und der UdSSR, sorgte für Unsicherheit und Angst. Die Schweizer Petroleumgeologen, die auf Anstellung im Ausland angewiesen waren, sahen sich in ihrer Existenz bedroht.

Der Antrag von Kopp einen Verein zu gründen, fand deshalb allgemeine Zustimmung, doch klafften die Meinungen über den Sinn und Zweck der Vereinigung weit auseinander, was zu heftigen internen Auseinandersetzungen führte. Mit 40 Mitgliedern rettete sich der Verein mühsam durch die Kriegsjahre. In der Nachkriegszeit stieg die Mitgliederzahl jedoch sprungartig an und erreichte 1975 mit 385 Mitgliedern (mit einem Frauenanteil von etwa 2%) ein Jahrhunderthoch.

Heute zählt die Vereinigung 300 Mitglieder, davon sind etwa 30% im Ausland wohnhaft und beheimatet. An den Jahrestagungen, dem eigentlichen Kernstück des Vereinslebens, treffen sich regelmässig gegen siebzig Geologen aus dem In- und Ausland – viele in Begleitung ihrer Partner.

Als geschätztes Vereinsorgan dient das Bulletin für angewandte Geologie, das gemeinsam mit der Schweizerischen Fachgruppe für Ingenieurgeologie (SFIG/GSG) publiziert wird und zweimal jährlich erscheint.

Der besondere Charakter unserer Vereinigung ist weitgehend historisch bedingt und lässt sich mit einem Rückblick auf die Gründungsjahre am Besten erklären.

Die Vereinsgründer

Dr. Joseph Kopp, der Initiant und Gründungspräsident hatte seine Erdölkenntnisse in den Jahren 1926 bis 1929 bei Shell in Sumatra erworben und betrieb nach seiner Rückkehr in die Schweiz ein Beratungsbüro für Grundwasser und Bodenschätze in Ebikon bei Luzern. Zu seinen Hobbys zählten Geopathologie und Radiästhesie, womit er bei Berufskollegen einiges Stirnrunzeln erregte.

Dr. Ernst Frei von Adliswil, verdiente seine Sporen als Petroleumgeologe bei Shell, und zwar unter Daniel Trümpy senior, in Mexiko ab. Nach einem weiteren Kontrakt bei Shell in Sumatra und Java kehrte er 1933 in die Schweiz zurück, wo er als Sekundarlehrer eine Stelle fand. Auch kartierte er im Auftrag der Geologischen Kommission im Neuenburger Jura, seinem Dissertationsgebiet. Nach dem Krieg wurde er Chefgeologe bei der NIOC (National Iranian Oil Company) in Teheran. Als Präsident der VSP von 1936 bis 1947 hat er in einer schwierigen Zeit, mit viel Idealismus und Energie die Vereinigung geleitet und deren Charakter geprägt.

Dr. Walter Staub war zur Zeit der Vereinsgründung Privatdozent an der Universität Bern. Seine Erdölerfahrung verdankt auch er einer Anstellung bei Shell in Borneo, wo er während des ersten Weltkrieges zusammen mit Daniel Bernoulli senior im Dschungel von Kalimantan Feldaufnahmen machte.

Dr. Werner Tappolet aus Genf war in den Dreissigerjahren im Auftrag von Shell als Fotogeologe in Mexiko tätig, später im Dienst von verschiedenen amerikanischen Erdölkonzernen in den Vereinigten Staaten.

Leider gibt es kein Protokoll der Gründungsversammlung, so dass wir – was die vereinsgeschichtlich relevanten Diskussionen und Beschlüsse betrifft – auf Angaben aus Protokollen späterer Sitzungen angewiesen sind.

Dr. Josef Kopp

1897 – 1977



Fig. 1: Dr. Joseph Kopp, Initiant und erster Präsident der VSP/ASP.

1897 Geboren in Ebikon bei Luzern
1922 PHD an der ETH Zürich mit einer Dissertation über die Geologie des Adulagebietes
1926 Petroleumgeologe für BPM (SHELL) in Sumatra
1930 Geologisches Beratungsbüro für Grundwasser und Bodenschätze in Luzern
1934 Erster Präsident der VSP/ASP
1977 Gestorben im 81. Alterjahr, mitten in aktiver Tätigkeit

Dr. Ernst Frei

1894 – 1974



Fig. 2: Dr. Ernst Frei, Mitbegründer der VSP/ASP und deren Präsident von 1938 bis 1947.

1894 Geboren in Adliswil bei Zürich
1923 PHD an der ETH Zürich mit einer Dissertation über die Geologie des südöstlichen Neuenburger Jura
1925 Petroleumgeologe für Shell in Mexiko, sodann weitere Kontrakte in Java und Sumatra
1934 Anstellung in der Schweiz als Sekundarlehrer und Institutsleiter
1938 Präsident der VSP/ASP
1945 Petroleumgeologe für NIOC (National Iranian Oil Companie) im Gebiet von Qum
1960 Alterssitz in Limone am Gardasee
1974 Gestorben im Alter von 80 Jahren in Limone

Die entscheidenden ersten zehn Jahre

In den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts – zur Zeit der Vereinsgründung – waren nach einem Bericht des VSP/ASP Bulletins, etwa 50 Schweizer Geologen «im Erdöl» beschäftigt. Auf Grund der weltweiten Wirtschaftskrise, welche 1933 ihren Höhepunkt erreichte, verloren jedoch viele ihre Anstellung und kehrten auf Stellensuche in die Schweiz zurück.

Die Mehrzahl der Übersee-Geologen sah die VSP/ASP als eine Art Selbsthilfe-Organisation, zur gegenseitigen Unterstützung und zur Orientierung über Anstellungs- und Verdienstmöglichkeiten im In- und Ausland. Die prominenten Shell Geologen Dr. Hans Thalmann und Dr. Ernst Kündig formulierten den Zweck der Vereinigung lakonisch als *«gegenseitige berufliche Förderung im Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit»*.
Ganz anderer Meinung war der Gründungspräsident Dr. Joseph Kopp, welcher die VSP/ASP als *«Arbeitsgemeinschaft zur Lösung der Schweizerischen Erdölfrage»* definierte. Sein Ziel war es, die Schweizer Behörden von der Notwendigkeit einer aktiven Erdölforschung mit Hilfe von Bundesgeldern zu überzeugen. Dabei waren anscheinend auch persönliche Interessen im Spiel. Wir sehen heute keinen Grund, an den besten Absichten und der Integrität von Kopp zu zweifeln. Vielleicht schwebten ihm die reichen Erdölfelder im Tertiär des Süd-Sumatrabeckens, wo er für Shell kartiert hatte, vor Augen, und die Öl- und Erdgasaustritte am Nord- und Südrand des damals noch jungfräulichen Schweizer Molassebeckens schienen seinen Optimismus zu bestätigen.
Bezeichnend für die prekäre Situation an der dritten Sitzung der Vereinigung, im April 1935, ist Dr. Thalmanns Antrag *«der Vereinigung den Charakter eines geselligen Überseeklubs»* zu geben. Er wünschte sich offenbar eine Art erhabener Stammtisch, an dem sich beurlaubte oder heimgekehrte Übersee-Geologen mit ihren pensionierten Kollegen treffen könnten.

Die knappe, eher banal gehaltene Formulierung des Zweckes der Vereinigung in den ersten Statuten *«Die Pflege gesellschaftlicher Beziehungen und Förderung der Berufsinteressen»* lässt auf einen helvetischen Kompromiss schliessen.
Das Vorprellen von Kopp, mit dem Ziel die Petroleumexploration in der Schweiz mit Zeitungsartikeln, Vorträgen und direkten Kontakten mit den Behörden (unter anderem mit Bundesrat Etter) voranzutreiben, erregte allgemeinen Missmut, so dass sich Kopp gezwungen sah, nach viermonatiger Amtzeit als Präsident zurück zu treten.

Ein wichtiges Anliegen des damaligen Vorstandes war es, das Berufsbild des Schweizer Erdölgeologen im In- und Ausland zu fördern. Es wurde deshalb beschlossen, den schweizerischen Schulrat und die geologischen Institute, vor allem die ETHZ, anzusprechen und zu veranlassen die Ausbildung von Geologen den modernen Bedürfnissen anzupassen und unter anderem geophysikalische Methoden und Bohrloch-Technologie in den geologischen Lehrplan einzubauen. Das selbstsichere Auftreten der VSP/ASP Delegationen unter der Leitung von Dr. Joseph Kopp, *«dem streitbaren und journalistisch geübten Polemiker»*, erregte jedoch allgemeinen Unmut und Ablehnung. Was die Schweizerische Erdölfrage betraf, kam es unter anderem *«zu scharfen Kontroversen»* zwischen den Delegierten der VSP/ASP und dem Präsidenten der geotechnischen Beratungsstelle des Bundes, Prof. Paul Niggli.
Den Schweizer Erdölgelogen jener Zeit fehlte es offenbar am diplomatischem Schliff, um derart heikle Fragen an den Mann zu bringen. Wir dürfen nicht vergessen, dass die aus den tropischen Urwäldern heimgekehr-

---

Alle Zitate stammen aus den offiziellen Protokollen der Jahresversammlungen, wie sie jeweils im Bulletin publiziert wurden.

ten Geologen alles andere als Stubengelehrte waren, sondern von Berufsstolz strotzende Pioniergestalten, die auf ihre Welterfahrung pochten.

1944: VSP/ASP am 10. Geburtstag

Die Festrede des damaligen Präsidenten Dr. Ernst Frei ist, was die Vereinsgeschichte betrifft, ein Dokument von historischer Bedeutung (VSP/ASP Bulletin Nr. 37, 1944). Frei macht keinen Hehl aus den gravierenden internen und externen Problemen, mit denen die Vereinigung während den ersten zehn Jahren konfrontiert war. Dank einer neu überdachten Vereinsstrategie blickt er jedoch zuversichtlich und optimistisch in die Zukunft. Besonders interessant sind die folgenden Sätze aus seiner Ansprache:

«Es ist eine schöne Sache, für ein Unternehmen sich einsetzen zu dürfen, das zum Leben drängt und dem die Anerkennung nicht versagt wird. [...]
Die Zeiten sind vorüber, da es fast anrüchig war, der VSP anzugehören, wo man in gewissen Kreisen nichts als kalte Schulter, Skeptizismus und Gleichgültigkeit erfuhr. [...]
Wir alle sind glücklich, mit dem Schiff dem stürmischen Hafen entronnen und im Sonnenschein auf hoher See angekommen zu sein».

Bezeichnend ist, dass sich das VSP/ASP Schiff vom stürmischen Hafen auf die hohe See und nicht, gemäss der üblichen Redewendung, aus stürmischer See in den sicheren Hafen gerettet hat. Hier spricht ein typischer Übersee-Geologe, dem es im heimatlichen Hafen alles andere als wohl ist.
Dr. Ernst Frei ist es in der Tat gelungen, während seiner Amtszeit als Präsident der Vereinigung das Steuer herumzureissen und einen neuen, realistischen Kurs einzuschlagen. Durch *«Verzicht auf Polemik und eine Zuwendung zu wissenschaflicher Tätigkeit»* konnte eine Verständigung mit den geologischen Instituten und den Bundesbehörden erreicht werden. Letzteres war anscheinend besonders schwierig, schreibt er doch in diesem Zusammenhang von einem *«Gang nach Canossa (vulgo Bern)»*.
Mit Frei beginnt eine neue Epoche in der Geschichte der VSP/ASP. Ihm verdanken wir das heute noch gültige Grundkonzept und damit den heutigen Charakter und Stil unserer Vereinigung.
Soweit meine persönlichen Eindrücke und Kommentare zur Gründungsgeschichte der VSP/ASP und zu deren ersten zehn stürmischen Jahren. Beim Schreiben bin ich mir bewusst geworden, wie schwierig es ist, unvoreingenommen und sachlich Geschichte zu schreiben, auch wenn es nur eine relativ kurzfristige Geschichte einer beruflichen Vereinigung ist. Jede Generation sieht die Vergangenheit in einem anderen Licht.

2004: Die VSP/ASP am 70 Geburtstag

Mit den Worten *«Im Sonnenschein auf hoher See»* beschrieb Dr. Ernst Frei die Situation der VSP/ASP in seiner Festrede zum 10. Geburtstag der Vereinigung. Das gilt auch heute noch am 70. Geburtstag, auch wenn am fernen Horizont ein paar Wolken aufgezogen sind: Nach dem Boom der Achtzigerjahre ist die Explorationstätigkeit der Erdölindustrie weltweit stark zurückgegangen und damit auch die Anzahl der aktiven Erdölgeologen. Der Rückgang der Mitgliederzahl der American Association of Petroleum Geologists (AAPG) um mehr als 20% seit 1985, zeigt dies besonders deutlich. Man spricht dort von einer Nachwuchskrise. Auch unsere Vereinigung verzeichnet seit 1995 eine Abnahme der Mitgliederzahl, welche vor allem auf den fehlenden Zuwachs von jüngern Geologen zurückzuführen ist. Neueintritte von aus dem Ausland zurückkehrenden, pensionierten Kollegen konnten diesen Trend zum Teil kompensieren (vgl. Fig. 4).

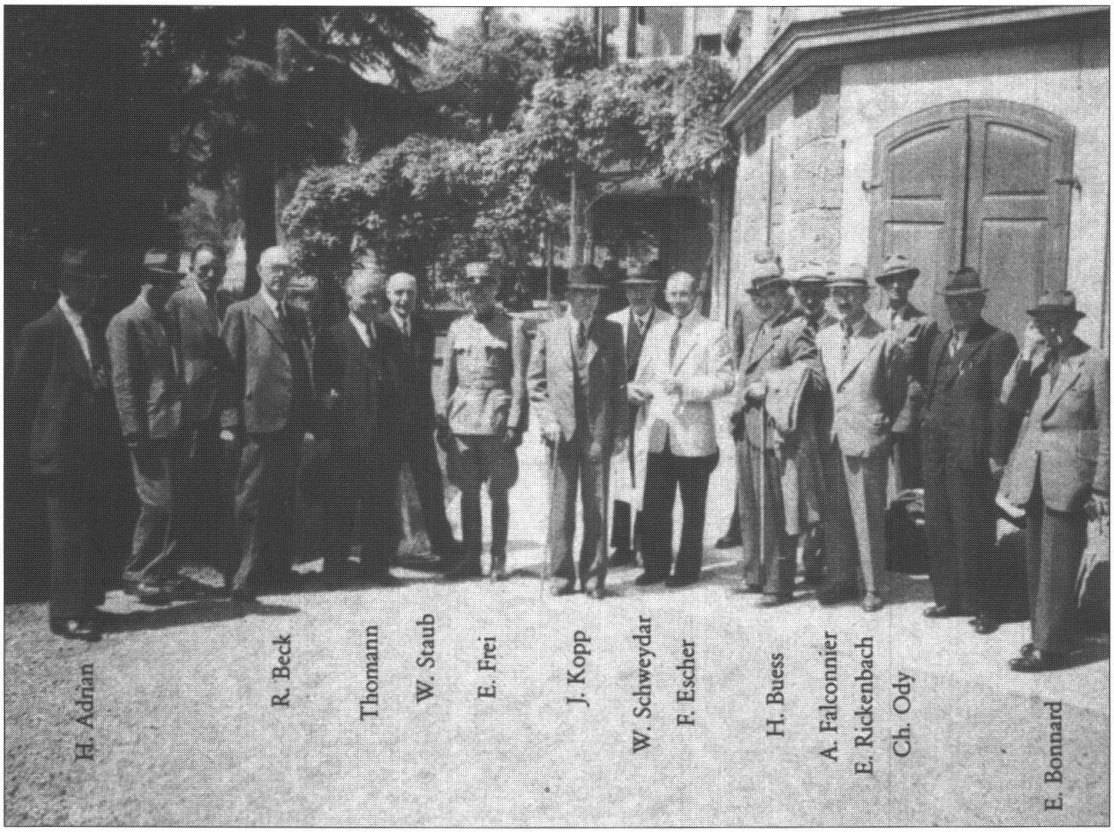


Fig. 3: 12. Tagung der VSP/ASP in Thun (1945):
Exkursionsteilnehmer vor dem Schloss Spiez. In der Bildmitte Dr. Ernst Frei (in Uniform), damaliger Präsident der Vereinigung, zwei Schritte vor ihm Dr. Josef Kopp. Als Ehrengäste eingeladen sind der Stadtpräsident von Thun und der Gemeindepräsident von Spiez. Man beachte das formelle Exkursionstenue mit Krawatte und Sonntagshut!

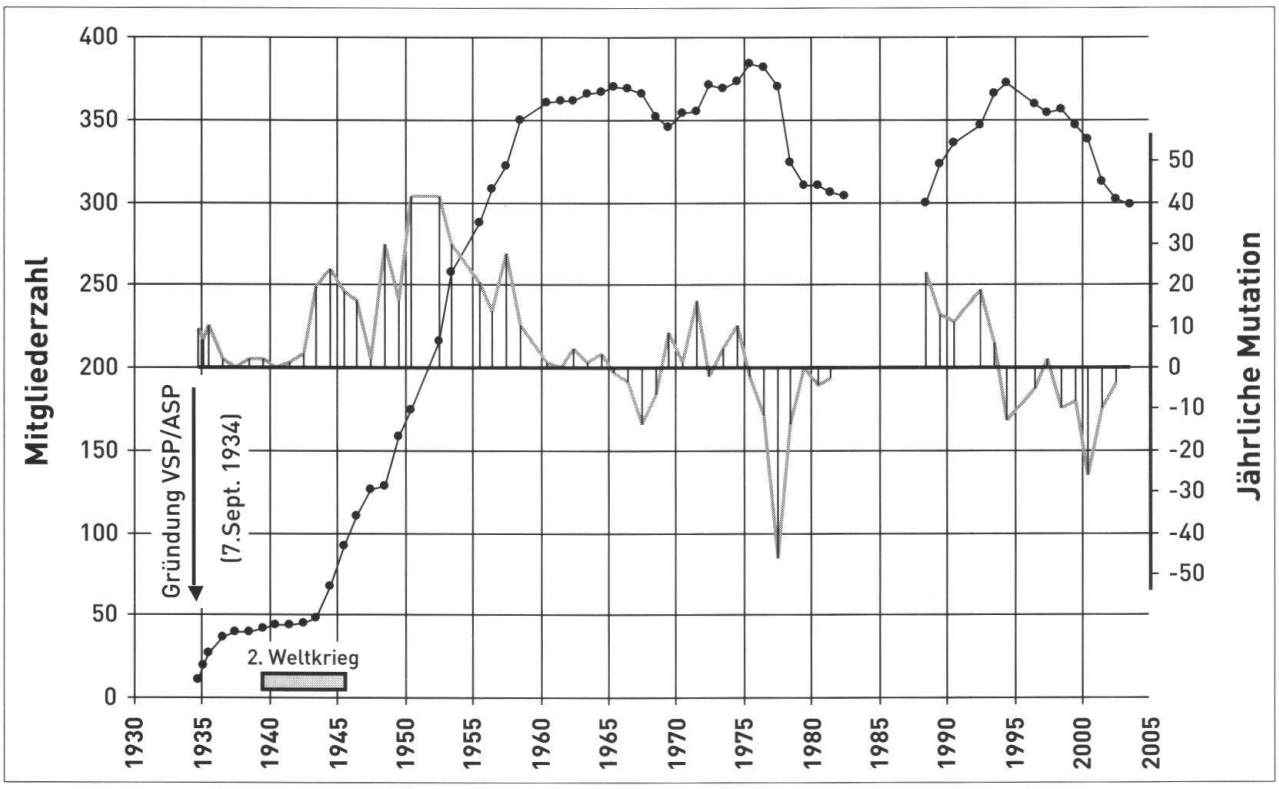


Fig. 4: Entwicklung der Mitgliederzahlen des VSP/ASP seit seiner Gründung (für die Jahre 1983–1987 finden sich in den Tagungsprotokollen keine Informationen über den Mitgliederbestand).

Erfreulich jedoch ist die zunehmende Beliebtheit der dreitägigen Jahrestagung, beträgt doch die Anzahl der Tagungsteilnehmer im Schnitt etwas mehr als 100 Personen (etwa 70 Geologinnen und Geologen, begleitet von ihren Partnern). Die Tagung wurde bereits in den Gründungsjahren zum beliebten Treffpunkt von Urlaubern und von aus dem Ausland heimgekehrten Berufskollegen mit ihren, in der Schweiz beschäftigten Studienkollegen und Freunden. Heute sind es mehrheitlich pensionierte Erdölgeologen und eine immer noch beachtliche Anzahl von Geologen, die in der Schweiz oder im Ausland beschäftigt sind und die sich mehr oder weniger regelmässig an den Tagungen treffen. Besonders geschätzte Tagungsbesucher sind in dieser Beziehung die Professoren und Dozenten der geologischen Institute der Schweiz und des benachbarten Auslands. Als Referenten und Exkusionsführer bereichern sie das Tagungsprogramm und halten uns auf dem Laufenden über die neusten Errungenschaften der Schweizer Geologie und der Erdwissenschaft. An der Tagung trifft sich der Professor mit seinen ehemaligen Doktoranden und Diplomanden, man erinnert sich an Goldene Zeiten und gönnt sich ein Glas vom Besseren.



Fig. 5: 63. Tagung der VSP/ASP in Wildhaus (1996):
«Tempora mutantur et nos mutamur in illis – Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen». Bluejeans sind zu Leitfossilien der Nachkriegszeit geworden. Mehr als 30 Geologinnen, Ehefrauen und Partnerinnen von Mitgliedern beleben das Bild.

Zu den wichtigsten Neuerungen der letzten Jahre gehört die Neugestaltung des Bulletins. Eine notwendige Voraussetzung dafür war der Schulterschluss mit der Fachgruppe für Ingenieurgeologie (SFIG/GSGI), zur Herausgabe einer gemeinsamen Vereinspublikation. Die 150 Mitglieder der SFIG verschaffen der Reaktion des Bulletins zusätzlichen finanziellen Spielraum und vor allem geschätzte Artikel aus dem Bereich der Ingenieurgeologie. Dank der Initiative der Redaktoren Dr. Roland Wyss (1987-2002) und Dr. Christof Jeckelmann (seit 2002) wurde das innere und äussere Erscheinungsbild des Bulletins neu gestaltet. Auch wurde die Bezeichnung «VSP/ASP Bulletin» durch den

professionellen Titel «Bulletin für angewandte Geologie» ersetzt. Das neue Outfit und Layout hat allgemeine Anerkennung gefunden und sich glänzend bewährt. Das heutige Bulletin bietet dem Leser einen Überblick über die Entwicklungen in der Ingenieur- und Petroleumgeologie, vor allem was die Schweiz und das benachbarten Ausland betrifft. Den Autoren ermöglicht es eine unkomplizierte und zügige Art der Publikation.

Abschliessend möchte ich versuchen dem besonderen Charakter unserer Vereinigung mit ein paar persönlichen Eindrücken – quasi autobiographisch – etwas näher zu kommen:

1986, kaum zurück in der Schweiz, nach einem Nomadenleben von 32 Jahren, habe ich mich nur all zu gerne überreden lassen das Amt des Vize und ein Jahr später das des Präsidenten unserer Vereinigung anzutreten. Das gab mir nämlich einen guten Grund und Vorwand endlich die Schweiz, Land und Leute und vor allem die Geologie der Alpen, an die ich mich nur noch vage erinnern konnte, näher kennen zu lernen.

Es galt ja vor allem die Jahrestagungen zu planen und zu organisieren. Dazu gehört das Suchen von geologisch interessanten Lokalitäten in schöner Landschaft, leicht erreichbar, wenn möglich in einem Dörfchen mit ländlichem Charme und nettem konferenzfähigem Hotel mit guter Küche und Keller. Dann erst beginnt die Suche nach kompetenten Fachleuten für Exkursionsführung und Vorträge usw. usw. Das alles funktioniert natürlich nur mit einem gut eingespielten Team von Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, denen so etwas Spass und Freude macht – die Vorexkursionen werden damit fast interessanter und spannender als die Tagung selber. Der grosse Aufsteller bleibt aber selbstverständlich stets die Jahrestagung; dies dank dem begeisterten Mitmachen der Teilnehmer und die heitere freundschaftliche Atmosphäre – ungeachtet gelegentlicher meteorologischer Widrigkeiten wie Regen und Schneefall.
In diesem Sinne möchte ich allen Mitgliedern und Tagungsteilnehmern herzlich danken für ihr Dabeisein und Engagement und wünsche der VSP/ASP noch viele runde Geburtstage.

Peter Lehner